

Allernädigt privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 76. Freitag, den 14. September 1827.

## Bekanntmachung.

Wir Rector, Magistri und Doctores der Universität Leipzig machen hiermit bekannt, daß Se. Königl. Majestät von Sachsen, Unser allernädigster Herr, vermöge allerhöchsten Rescripts d. d. Dresden am 28. Julius 1827 anbefohlen:

daß keine Bücher, Betten und Kaufmannswaaren als Pfand von Studirenden oder für selbige angenommen, und diejenigen, welche demnach ein solches Pfand annehmen, zur Herausgabe desselben ohne vorgängige Gewährung des Pfandschillings angehalten werden sollen:

Wie nun solches allen Universitäts-Verwandten und Studirenden zur Nachachtung hiermit bekannt gemacht und dessen Befolgung aufgegeben wird, so werden auch alle diejenigen, welche bis dato solche Pfandgegenstände in den Händen haben, aufgefordert, binnen vier Wochen dieselben in der Expedition des Concilii anzuzeigen, da später die Ausflucht, als sey die Verpfändung vor Bekanntmachung dieses Verbots erfolgt, nicht berücksichtigt werden wird.

Signt. Leipzig, den 4. September 1827.

(L. S.)

## Das Trapistenkloster zu Citeaux.

Kaum war die alte Ordnung der Dinge in Frankreich wieder hergestellt, als auch die Klöster wieder ihre Pforten aufthaten.

— — — — — Auch die Trapistenklöster blieben nicht leer stehen. Es giebt wieder wohl sechszehn dergleichen in verschiedenen Gegenden Frankreichs. Namentlich ist das alte Kloster zu Citeaux im südlichen Frankreich aus dem alten Schlafe erwacht, und Männer, die so ungefähr wie indianische Fakirs leben, haben sich hier zu lebenslänglicher Qual eingeschlossen. Pigault le Brun hat sie im vorigen Jahre

besucht. Aus seinem Berichte\*) theilen wir das Folgende mit.

Fremde, männlichen Geschlechts finden in ihrem Kloster ohne Schwierigkeit Eintritt. Vielleicht hoffen sie an ihnen Proselyten zu machen. Vielleicht wollen sie mit ihren Büssungen groß thun, denn die Eitelkeit verschmäht keine Form. Genug der Pfortner öffnet und läßt sie ein, ohne ein Wort zu sagen, denn Schweigen ist hier die erste Pflicht. Diese Menschen haben auf die edelste Gabe des Himmels verzichtet, auf sie, die uns über alle Geschöpfe erhebt, auf die: sich die Gedanken mitzutheilen. O sie würden, wär es nur

\*) Voyage dans le midi de France, Paris, 1827. S. 209 ff.